

# Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr. 218

Erscheint Freitag  
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 31. Oktober 1930

Geschäftsstelle Halle a. S.  
Beremarstraße 12

5. Jahrg.

## Die künftige Politik Englands in Palästina.

Die britische Regierung gab einen umfangreichen Bericht über ihre zukünftige Politik in Palästina heraus, in dem sie folgendes zum Ausdruck bringt: Sie wird bemüht sein, sowohl Araber als auch Juden davon zu überzeugen, daß die Lebensinteressen beider Volksstämme gewahrt und die Kluft, die sich zwischen den beiden Bevölkerungsteilen als Folge monatelanger Spannung und Unruhe nach den Wirren im August 1929 gebildet hat, überbrückt werden muß.

Zu den Schwierigkeiten, die aus Argwohn und feindseliger Haltung beider Volksstämme gegeneinander entstanden sind, tritt ein Hindernis für eine Verständigung hinzu, nämlich das Mißtrauen gegenüber der Regierung, das durch einen Pressefeldzug, in dem die wahren Tatsachen und die richtige Situation verschleiert und entstellt worden waren, genährt wurde. Das Ziel, das die Regierung stets im Auge hat, ist der künftige Friede und die Wohlfahrt des Landes, die vor allem von der Besserung der Beziehungen zwischen den beiden Volksstämmen abhängen.

Viele von den Mißverständnissen, die unglücklicherweise auf beiden Seiten entstanden sind, sind offenbar das Ergebnis einer falschen Auslegung der Verpflichtungen, die der Regierung durch das Mandat auferlegt worden sind. Daher hält es die Regierung für notwendig, mit besonderem Nachdruck auf die am 3. April d. J. gemachte Erklärung hinzuweisen, daß das Mandat eine doppelte Verpflichtung enthält, einerseits gegenüber den Juden, andererseits gegenüber der nichtjüdischen Bevölkerung Palästinas. Die volle Bedeutung dieser Tatsache ist oft verkannt worden. Araber und Juden haben die Regierung mit Vorwürfen bestürmt, die auf der falschen Annahme beruhen, daß die Regierung zu politischen Maßnahmen verpflichtet sei, die sie auf Grund der Bestimmungen des Mandates gar nicht treffen darf.

Die Regierung beabsichtigt, die Verwaltung Palästinas in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Mandats fortzuführen. Es sei dieses eine internationale Verpflichtung, der sich die Regierung nicht entziehen wolle. Jedoch können die durch die Bestimmungen des Mandats gezogenen Grenzen nicht überschritten werden.

Ein für allemal muß die Erkenntnis Platz greifen, daß es zwecklos ist, auf die Regierung einen Druck auszuüben, daß diese ihre Politik (z. B. in Bezug auf Einwanderung und Bodenfrage) den Aspirationen radikaler zionistischer Gruppen anpasse. Dieses würde eine Verflechtung der Verpflichtung gegenüber den Arabern bedeuten.

Ebenso zwecklos ist die Forderung der Araber nach einer Verfassungsreform, die es der Regierung unmöglich machen würde, ihrer doppelten Verpflichtung gerecht zu werden.

Das im Jahre 1922 erlassene Statement bildet auch weiterhin die Grundlage für die künftige englische Politik in Palästina. Die Regierung beabsichtigt, aktive Schritte zur Schaffung verbesserter Einrichtungen zu unternehmen. Im besonderen ist den Bemühungen des High Commissioners um eine engere und

harmonischere Zusammenarbeit zwischen Palästina-Regierung und Jewish Agency hohe Bedeutung beizumessen. Die besondere Stellung der Jewish Agency in Bezug auf Beratung und Mitarbeit gibt ihr jedoch nicht das Recht, an der Regierung des Landes teilzunehmen. Der nichtjüdischen Bevölkerung müsse die Möglichkeit geboten werden, ebenfalls Beratungen mit der Palästina-Regierung zu pflegen.

Es ist eine irrige Auffassung, daß das Schwergewicht des Mandats in den Abschnitten über das jüdische Nationalheim liegt, die Abschnitte dagegen, die sich mit den Rechten der nichtjüdischen Bevölkerung befassen, bloß sekundärer Bedeutung wären.

Die erste Pflicht der Palästina-Regierung ist die Sicherung von Frieden, Ordnung und guter Verwaltung. Zu diesem Zweck hat die Regierung beschlossen, zwei Infanteriebataillone in Palästina zu halten und die palästinensischen Polizei-Abteilungen zu verstärken.

Im Interesse der Gesamtbevölkerung soll ein gewisses Maß von Selbstverwaltung gewährt werden. Die Regierung beabsichtigt die Einsetzung eines Legislative Council in dem im Churchill'schen Weißbuch vom Jahre 1922 vorgesehenen Rahmen. Aus der Errichtung des Legislative Council werden alle Teile bedeutende Vorteile ziehen, da seine Besetzung durch Vertreter beider Teile der Bevölkerung vermutlich eine Besserung der Beziehungen zwischen Juden und Arabern anbahnen wird. Der Legislative Council wird aus dem High Commissioner und 22 Mitgliedern bestehen, von denen 10 ernannt und 12 gewählt werden sollen.

Die Wirkung jüdischer Kolonisation auf die bestehende Bevölkerung ist in hohem Maße abhängig von den Bedingungen, unter denen die verschiedenen jüdischen Körperschaften ihr Land in Besitz halten, ausnutzen und verpachten. Die Konstitution der erweiterten Jewish Agency sieht vor, daß der von der Agency erworbene Boden „unveräußerliches Eigentum des jüdischen Volkes“ sein soll und daß bei allen Arbeiten und Unternehmungen, die von der Jewish Agency aufgeführt werden, es als ein Grundsatz gelten soll, daß jüdische Arbeiter beschäftigt werden. In dem Vertrag über die Rückzahlung von Krediten des Keren Hajessod ist eine strenge Verpflichtung für Siedler aufgenommen, nur jüdische Arbeiter zu beschäftigen.

Diese Verpflichtungen können schwer in Einklang gebracht werden mit der Erklärung des Zionistenkongresses von 1921 über den Wunsch der Juden, mit den Arabern in einem Verhältnis der Eintracht zu leben und mit ihnen die gemeinsame Wohnstätte zu einem blühenden Gemeinwesen zu machen.

Die Regierung ist entschieden gegen dieses Prinzip jüdischer Arbeit. Sie wünscht vielmehr, daß die Rechte und die Lage anderer Bevölkerungsgruppen in keiner Weise beeinträchtigt werden. Nur bei Anwendung einer solchen Politik wird eine weitere landwirtschaftliche jüdische Siedlungstätigkeit möglich sein. Die Bewirtschaftung der noch unbesiedelten Bodenreserven, die sich noch im Besitz jüdischer Organisationen befinden, kann

staltung.  
Musikstudium  
erer Weise die  
Nicht nur der  
es Buch lesen.  
RM. 2.75.  
Erfurt



ohne Unterbrechung fortschreiten, während gleichzeitig mehr allgemeine Entwicklungsmaßnahmen, die Juden und Arabern zugleich zugute kommen können, zur Wirksamkeit gebracht werden.

Die Finanzen Palästinas sind infolge der Notwendigkeit, die Sicherheitskräfte zu vergrößern, erheblich angespannt worden.

Die Regierung behält sich eine Kontrolle und Auswahl der Einwanderer vor. Vielfach haben Personen Zutritt erhalten, die keine Visen hätten bekommen dürfen, und eine große Anzahl entzieht sich der Grenzkontrolle.

Die Aufstellung der Arbeiter-Einwanderungsliste muß von der Feststellung der Zahl aller Arbeitslosen, der arabischen wie der jüdischen abhängig sein. Die Rechte und die Lage der nicht-jüdischen Bevölkerung darf durch jüdische Immigration nicht beeinträchtigt werden. Die Palästina-Regierung hat die Pflicht, eine Einwanderung zu reduzieren oder nötigenfalls zu suspendieren, bis der unbeschäftigte Teil der nichtjüdischen Bevölkerungsgruppen in der Lage ist, Arbeit zu finden.

Die Erklärung schließt mit einem nochmaligen Aufruf zur Verständigung. Von einer Verbesserung der Beziehungen der beiden Bevölkerungsteile zueinander hängt der zukünftige Friede und der Wohlstand Palästinas in erheblichem Maße ab.

\* \* \*

Der Inhalt des englischen Weißbuchs über die künftige Palästina-Politik hat in Völkerbundsreisen allgemein großes Erstaunen hervorgerufen. Man hatte erwartet, daß die englische Regierung auf Grund der Konklusionen der Mandatskommission, die von dem Vertreter Englands im Völkerbundsrat rückhaltlos akzeptiert worden waren, in ihrer künftigen Politik eine harmonische Übereinstimmung der beiden aus dem Mandat sich ergebenden Verpflichtungen anstreben werde. Eine so einseitige Interpretation des Mandats zugunsten der Araber, wie sie in der englischen Regierungserklärung erfolgte, war in Völkerbundsreisen nicht im entferntesten erwartet worden.

#### Bekanntmachungen der Gemeindeverwaltung.

Den werten Damen des Synagogenchors, besonders aber der Leiterin, Frau Sofie Loewe, sprechen wir im Namen der Gemeinde für den erhebenden Gesang zu den hohen Feiertagen unsern herzlichsten Dank aus.

Halle a. S., den 27. Oktober 1930.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.  
H. Mainzer. M. Sternfeld.

#### Mathieu Dreyfus gestorben.

Im Alter von 73 Jahren verstarb in Paris Mathieu Dreyfus, der Bruder des Obersten Alfred Dreyfus. In der Bewegung für die Rehabilitierung des wegen Landesverrats unschuldig verurteilten und nach der Teufelsinsel verbannten seinerzeitigen Hauptmanns Alfred Dreyfus war Mathieu Dreyfus die zentrale Kraft. Er war es, der zuerst auf den Major Echerhazy als den wirklichen Verfasser des fälschlich Dreyfus zugeschriebenen „bordereau“, des eigentlichen corpus delicti gegen Dreyfus, hingewiesen hat. Er war es auch, der Persönlichkeiten, wie Scheurer-Kestner, Oberst Picquard, Emile Zola von der Unschuld seines Bruders überzeugt und so die Bewegung für die Rehabilitierung Dreyfus' eingeleitet hat.

Um zwei Jahre älter als Alfred Dreyfus, war er von vier Brüdern der drittälteste, Alfred der jüngste. Als der Kapitän verhaftet wurde, legte Major du Paty de Clam Frau Lucie Dreyfus, der Gattin Alfred Dreyfus', ein Schweigegebot auf. Erst am letzten Oktober 1894 durfte sie wenigstens ihrer Familie die Verhaftung mitteilen. Mathieu, der in der väterlichen Fabrik in Mühlhausen tätig ist, kommt am Tage darauf, am 1. November 1894, in Paris an. Seine Schwägerin Lucie

Wir beabsichtigen, das freie Land vom Friedhof Boelckestraße in einer Größe von zirka zwei Morgen, eingeteilt in Flächen von vielleicht  $\frac{1}{8}$  oder  $\frac{1}{4}$  Morgen, als **Kleinackerland** widerruflich von Jahr zu Jahr, laufend von Oktober bis September, zu verpachten. An Pacht wird voraussichtlich für den Morgen ein Jahresbetrag von 50.— RM erhoben werden. Die Pachtsumme wäre erstmalig am 1. Oktober 1931 im Voraus für 1 Jahr zu entrichten; bis dahin würden wir das Land pachtfrei überlassen.

Interessenten aus den Reihen unserer Gemeindemitglieder werden gebeten, unserm Sekretariat bis zum 2. November d. J. anzugeben, auf welche Landfläche evtl. reflektiert wird.

Halle a. S., den 21. Oktober 1930.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.  
H. Mainzer. Dr. Felixbrodt.

#### Gemeinde-Nachrichten

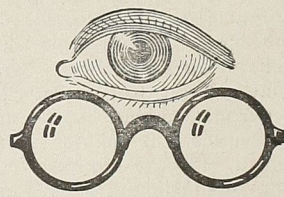
Am 20. d. M. fand eine Sitzung des Vorstandes statt.

Am 23. d. M. fand eine Sitzung des Fürsorge-Ausschusses statt.

#### Halle a. d. S.

**Warnung.** Ein „Bund zum Schutze des Judentums“ mit dem Sitz in Mühlheim a. M., vertreten durch seine Vorstandsmitglieder Peter Kemmerer jr. und D. Krauß, beide in Mühlheim a. M., versucht durch Flugblätter und persönliche Besuche Anhänger und Mittel zu sammeln, um „eine großzügige Aufklärungskampagne über ganz Deutschland einzuleiten und dem heizerischen Treiben gewisser Kreise“ entgegenzutreten. Direkte Anfragen seitens des Centralvereins über die Tätigkeit des Bundes und die Verwendung der gesammelten Gelder sind unbeantwortet geblieben.

Wir können nicht oft genug darauf hinweisen, bei Unter-



#### Brillen

Opern- u.

Ferngläser

Jlgenstein

Preußenring 9-10  
(Poststraße)

KASSEN LIEFERANT

erwartet ihn am Bahnhof, und schon in diesem Augenblick setzte der Kampf der Weiden, zuerst gegen die Anklage, dann gegen das Urteil, und schließlich um die Revision ein. Mathieu hatte selbst militärische Neigungen, wollte ursprünglich gleichfalls Offizier werden und liebte es besonders, mit den Kameraden seines Bruders zu verkehren. Er versucht, kaum in Paris angekommen, durch eine Unterredung mit dem untersuchungsführenden Offizier du Paty den schrecklichen Irrtum aufzuklären. Diesem schlägt er vor, eine Unterredung zuzulassen, die Mathieu unter vier Augen mit seinem Bruder haben wolle, wobei du Paty jedes Wort und jede Geste belauschen könne. „Mir wird er die Wahrheit sagen. Gibt er das Verbrechen zu, so werde ich selbst ihm die Pistole in die Hand drücken.“ Als trotz aller Bemühungen Dreyfus verurteilt wird, tröstet ihn einer der Sekretäre des Verteidigers Demange: „Sie haben Ihre Pflicht getan.“ „Sie beginnt“, antwortet Mathieu. Er gibt die Tätigkeit in Mühlhausen auf, zieht nach Paris. Am Vorabend der Degradation sieht er seinen Bruder einige Augenblicke und schwört ihm, daß er sein Leben, seine Existenz, sein Vermögen für die Suche nach dem Schuldigen aufwenden werde. Unermüdet ist er tätig. Alle Pfade verfolgt er. Jede Spur wird von ihm nachgeprüft. Und auf wieviel falsche Fährten sucht man ihn zu locken —



Stützung fremder Organisationen, selbst wenn sie noch so schöne Namen führen, recht vorsichtig zu sein. Es empfiehlt sich, über unbekannte Personen oder Vereine, die Unterstützung wünschen, zunächst bei der Landesverbandsstelle des E. V. Erkundigungen einzuziehen.

## Bereinsnachrichten.

### Jüdische Jugendgemeinschaft.

**Junggruppe:** Sonnabend, den 1. November 1930, 16.30 Uhr: Die Organisation des Nationalsozialismus.

**Jugendbund:** Montag, den 3. November 1930, 20.30 Uhr: Spielabend. — Mittwoch, den 5. November 1930, 20.30 Uhr: Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Entgegennahme des Jahres- und Kassenberichts. 2. Entlastung des Vorstandes. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Antrag des Vorstandes auf Verlegung der Vereinsabende auf Mittwoch. 5. Sonstige Anträge. — (Anträge sind bis spätestens 3. November schriftlich an den Vorstand zu richten.) — Anschließend: Bericht über die Erfurter Tagung.

### Die Delegiertentagung der jüdischen Jugendvereine in Erfurt.

Der Landesverband der jüd. Jugendvereine Mitteldeutschlands hielt am 26. Oktober eine außerordentlich gut besuchte Tagung ab. Für die große Zahl der Gäste aus Erfurt und Thüringen und ungefähr 40 Delegierte war der Saal fast zu klein. Die Vormittagsarbeit wurde durch ein hebr. Chorlied, Gesungen von der Junggruppe und am Klavier begleitet von Frau Dr. Schülftan, und durch eine von Eva Brauner ausgeführte Rezitation eröffnet. Nach Begrüßungsreden des 1. Vorf. des Landesverbandes und des Kabb. Dr. Schülftan hielt R.-A. H. Felsenthal-Düsseldorf seinen angekündigten Vortrag über „Die Stellung des Verbandes zu den Lebensfragen des Judentums“. Mit begeisterten Worten sprach er von den drei Problemen, vor die sich das deutsche Judentum gestellt sieht, und an deren Lösung mitzuarbeiten, die Jugend sich bereit hält:

- a. Kampf gegen den Nationalsozialismus,
- b. Unterstützung des überparteilichen Palästina-Aufbaus,
- c. Ausgestaltung der sozialen Hilfe.

Seine Ausführungen waren von erstem Geist und viel gutem Willen durchleuchtet; gelegentliches Uberschreiten der Grenzen muß dem Jugendführer gutgeschrieben werden. Jedenfalls verstand er es, die Zuhörer — auch die älteren Jahrgänge unter den Gästen zu packen und in Bann zu halten.

Der Nachmittag war mit Bearbeitung geschäftlicher und interner Angelegenheiten und mit einer Aussprache in deren Mittelpunkt ein Referat über „soziale Hilfe“ von W. Strauß-Berlin stand, ausgefüllt. Erst gegen Abend war das reichhaltige Arbeitspensum erledigt.

Alles in allem ist man zu der Hoffnung berechtigt, daß

wieviel Fallen werden ihm gestellt! Die Familie beschließt, die Führung der ganzen Befreiungskampagne ihm anzuvertrauen. Aber mit seiner ehässlichen Zäbigkeit, die er, wie der Bruder, besitzt, mit seiner Menschenkenntnis und seiner größeren Erfahrung in den Dingen des täglichen Lebens weiß er auch abzuwarten. Als sehr bald nach der Verurteilung jüdische Schriftsteller Aufrufe vorbereiten und eine Revisionskampagne entfesseln wollen, wehrt er ab, weil er erkennt, daß Proteste allein nichts nützen, daß materielle Tatsachen beschafft werden müssen. Er geht methodisch vor, verlangt zunächst von dem Verteidiger Demange die Akten, die an sich Eigentum des Klienten sind. Die Anwaltskammer beschließt, Demange die Herausgabe zu untersagen, da die Verhandlungen bei verschlossenen Türen stattgefunden haben. Er sucht Scheurer-Kefner, den Vizepräsidenten des Senats auf und gewinnt diesen wichtigen Mann. Er erfährt, daß sein Bruder auf Grund eines geheimen Schriftstücks verurteilt ist, das in das Beratungszimmer gebracht wurde. Mit der Kenntnis dieser Tatsache wird zum ersten Mal die fest geschlossene Tür einen Spalt weit geöffnet. Er geht auf die Suche nach dem wirklichen Urheber des Bordereau, dessen wegen Dreyfus verurteilt worden ist, vertraut Bernhard Lazare die Abfassung der ersten Druckschrift gegen das in famierende

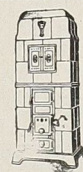
die Tagung, die auf beachtlichem Niveau stand, sich im Hinblick auf die Tätigkeit der Verbandsleitung und das Leben in den verschiedenen Ortsgruppen erfolgreich auswirken wird.

### Ausstellung moderner Kultgeräte in Berlin.

Am 8. November d. Js. wird in den Räumen des ehemaligen Kunstgewerbemuseums in der Prinzalbrechtstraße zu Berlin eine Ausstellung moderner Kultgerätes eröffnet, die vom Kunst- dienst in Dresden in Gemeinschaft mit den staatlichen Kunstgewerbeschulen, den protestantischen und katholischen Kirchenbehörden und der Kunstsammlung der jüdischen Gemeinde Berlin veranstaltet wird. In bisher noch nie gebotenen Umfange wird diese Schau einen Ueberblick über die in der Sakralkunst bestehenden Bestrebungen zur Neugestaltung des Kultgerätes in modern-künstlerischem Sinne geben und an Hand des Gezeigten den Beweis erbringen, daß wir heute eine Neubelebung künstlerischer Ausdrucksformen auf diesem Gebiete erleben.

Die Bestrebungen, die für alle Konfessionen in gleicher Weise gelten, machen sich in den letzten Jahren auch bei uns Juden in immer stärkerem Maße bemerkbar. Man baut moderne Synagogen, d. h. man verwirft die eklektisch verwendeten Bauformen und versucht mit Mitteln der modernen Baukunst Andachtsräume zu gestalten, die der Verinnerlichung dienen. In gleichem Sinne geht man auch an die Gestaltung des Kultgerätes für den öffentlichen und privaten Gottesdienst. Man schafft Geräte, die, nicht nur in Edelmateriale ausgeführt, bereits in ihrer Form die Funktion zum Ausdruck bringen. Man vermeidet überladene Symbolik, will vielmehr Klarheit und Einfachheit.

Die besten Künstler und Kunstgewerber bemühen sich, Neues, dem Form- und Ausdrucksempfinden unserer Zeit Entsprechendes zu schaffen. Die Ausstellung, die von namhaften Künstlern des In- und Auslandes besichtigt wird, sucht das gesamte erreichbare Material zu erfassen und wird daher eine bedeutsame Kundgebung sein, deren Anregungen sich weiterhin auswirken werden.



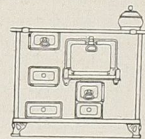
Esch-Öfen

Demmer-Herde

Mabag-Grudeherde

Gasherde

Kachelöfen



Christian Glaser

Gr. Klausstr. 24  
Fernruf 26138

Staubfreie elektrische Ofenreinigung

Reparatur-Werkstatt

Urteil an, lanciert die falsche Nachricht eines Entweichungsversuches seines Bruders in die englische Presse und verschlimmert dadurch, ohne es gewollt zu haben, dessen Lage. Als er glaubt, genügendes Material gesammelt zu haben, erstattet er Anzeige gegen Esterhazy. Am gleichen Tage verläßt der deutsche Militärattache Oberst von Schwarzkoppen, der weiß, daß Esterhazy der wahre Verräter ist, Paris. Kein Glied in der Kette wird von da an geschmiedet, an dessen Herstellung Mathieu nicht eifrigen Anteil gehabt hat. Mit allen großen Vorkämpfern der Revision, mit Demange, Labori, Clémenceau, Joseph Reinach, Picquart, Jaurès, Millerand, steht er in engem Zusammenhang.

Mit Mathieu Dreyfus ist eine der ganz großen Figuren der klassischen Dreyfus-Epoche dahingegangen. Ein Mann, der, von reinster Brudersliebe getrieben, für die Aufklärung dieses unseligen Justizirrtums soviel wie irgend einer getan hat, der in stiller Bescheidenheit die Jahre seines Alters verbringend, durch die Heldhaftigkeit seines schließlich erfolgreichen Kampfes den Anspruch erworben hat, künftigen Generationen als großes Vorbild zu dienen, und der heute schon unter die großen Juden Frankreichs und der Welt heute schon eingereicht werden darf.



## Kalendarium

für die Zeit vom 31. Oktober bis 7. November 1930,  
d. i. vom 9. bis 16. Marcheshwan 5691.

<b>Freitag,</b>	31. 10.	Sabbatanfang	17.00 Uhr	
<b>Sonabend,</b>	1. 11.	Schacharis	9.00 "	Jugendgottesdienst
		Mincho	16.00 "	
		Ausgang	17.30 "	
<b>Sonntag,</b>	2. 11.	morgens	8.30 "	
An den Wochentagen		morgens	7.15 "	
		abends	19.15 "	

### Inhalt der Wochenabschnitte

- I. Sidra. Lech l'cho. 1. B. M. Kap. 12. 1.—17. 27.  
Abraham in Kanaan. Abraham und Lot.  
II. Haftara. Jesaja 54. 1.—10.

### Jahrzeiten:

<b>Dienstag,</b>	4. 11.	Bauer.
<b>Mittwoch,</b>	5. 11.	Schmückler.
<b>Freitag,</b>	7. 11.	M. Hahn, Th. Weiß.
<b>Donnerstag,</b>	6. 11.	Levin, E. Pinto.

### Synagogenchor.

Die Chorproben beginnen wieder am Dienstag, den 4. November cr., abends 8.15 Uhr im Gemeindehaus, Gernarstraße 12. Die Damen und Herren des Chores werden freundlichst gebeten, am genannten Tage zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Neue Mitslieder, Damen und Herren, sind sehr willkommen. Anmeldungen an den Singabenden im Gemeindehaus oder bei Frau Sophie Loewe, Ruf 2099 und Herrn Kantor Kaufmann, Geiststr. 23. **Die Chorleitung.**

### Eröffnung eines Mittelstandsheims des jüd. Frauenbundes in Berlin.

Am Sonntag, den 26. Oktober, wurde in Berlin-Grünwald das Olga Stern-Haus des Jüdischen Frauenbundes, welches dank einer großzügigen Stiftung des Herrn Direktor J. Stern zum Andenken an seine verstorbene Gattin errichtet werden konnte, seiner Bestimmung übergeben. Die Eröffnungsfeier fand vor einer großen Zahl geladener Gäste statt und wurde von einer Ansprache des Herrn Direktor J. Stern eingeleitet, der nach einer kurzen Würdigung des Wirkens seiner verstorbenen Gattin den Mitgliedern des Jüdischen Frauenbundes für ihre hingebungsvolle Arbeit bei der Einrichtung des neuen Heims dankte. Rabbiner Dr. Leo Baeck hielt die Weiherede, in der er, ausgehend von der durch das Großstadtleben beding-

ten Gefährdung von Individualität, wahren Menschentum und lebendigen menschlichen Beziehungen, den Wunsch aussprach, daß das neue Heim nicht nur eine Stätte gemeinsamen Wohnens, sondern auch wirklichen, beziehungsreichen Zusammenlebens werden möge. Kammergerichtsrat Leo Wolff überbrachte die Glückwünsche des Vorstandes der Jüdischen Gemeinde Berlin und dankte dem Jüdischen Frauenbund für seine vorbildliche soziale Tätigkeit, die eine wertvolle Unterstützung der Arbeit, die die Gemeinde selbst zu leisten habe, darstelle. Namens der Repräsentantenversammlung der Berliner Jüdischen Gemeinde sprach Frau Lina Wagner-Tauber, namens des Hauptvorstandes des Jüdischen Frauenbundes Frau Paula Ellendorff, die in einer ergreifenden Rede dem Stifter den Dank des Frauenbundes aussprach. Für den Verband Berlin des Jüdischen Frauenbundes sprach dessen Präsidentin Frau Berta Falkenberg und schließlich Frau Jacobi für das Kuratorium des Olga Stern-Hauses. An die Feier, welche von musikalischen Darbietungen (Fräulein Rosen, Frau Marcus, Frau Friedmann und Kantor John) eingeleitet war, schloß sich ein Rundgang durch das von Herrn Architekten Heinrich Vorhard mit außerordentlichem Geschick aus einer ehemaligen Privatvilla umgestaltete Haus. 30 Einzelzimmer, viele mit Balkons und Veranden, große Wohnküche, Speise- und Gesellschaftszimmer, alles ist hell, heiter und behaglich ausgestattet, die Wirtschaftsanlagen bis ins kleinste praktisch durchdacht. Die Schönheit und Zweckmäßigkeit des Werkes erweckte allseitige Bewunderung. Allgemein wurde der Wunsch ausgesprochen, daß diese neue Stätte vorbildlicher Mittelstandsfürsorge, die aus sozialem Verantwortungsgefühl und Opferwillen entstanden ist, Nachahmung finden möchte.

Die diesjährige

### Generalversammlung,

zu der wir Sie hiermit höflich einladen, findet am 5. November, nachmittags 4 1/2 Uhr in den oberen Räumen des Gemeindehauses, Gernarstraße 12, statt.  
In Anbetracht wichtiger Besprechungen:

1. Tagesordnung,
2. Rechnungslegung,
3. Neuwahl des Vorstandes und mehreres,

bitten wir um recht zahlreiches Erscheinen.

**Der Vorstand des Israelitischen Frauenvereins.**

### NACHRUF!

Am 19. ds. Mts. verschied ganz plötzlich kurz nach Vollendung ihres 80. Geburtstages, die Mitbegründerin und Ehrenvorsitzende unseres Vereins

### Frau Adele Müller

Die Verstorbene hat mit großem Eifer und seltener Hingabe die Interessen des Vereins wahrgenommen und ihn mit Liebe vorbildlich gefördert. Wir werden ihrer immer gedenken.

**Der Vorstand  
des Israelitischen Frauen-Vereins.**

Bei dem Heimgang unserer unvergeßlichen Mutter und Großmutter

### Frau Adele Müller

sind uns so viele Beweise wohlthuender Teilnahme entgegengebracht worden, daß es uns nicht möglich ist, jedem Einzelnen besonders dafür zu danken. Wir bitten, unseren Dank auf diesem Wege entgegennehmen zu wollen.

**Die trauernden Kinder u. Enkel**



## AUTOMOG

Automobil- und Motoren-Handels-Gesellschaft

General-Vertretung der Horchwerke A.-G. Zwickau  
Autorisierte Ford-Verkaufsstelle

Personen- und Lieferwagen-Reparaturwerkstatt — Kundendienst



Halle a. S. / Ausstellungsräume: Merseburgerstr. 32 / Reparaturwerk: Merseburgerstr. 151 / Fernsprecher 31072



## Jüdisch-Soziale Ausbildung.

Die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden und die Hochschule für die Wissenschaft des Judentums veranstalten, wie bekannt, Lehrgänge für jüdisch-soziale Ausbildung und Fortbildung für Sozialarbeiter, Rabbiner, Lehrer und in der Ausbildung zu diesen Berufen Stehende. Im 2. Lehrgang (Winter 1930/31) werden die folgenden Themen behandelt: Jüdische Religionsgemeinschaft und Wohlfahrtspflege, Einführung in die jüdische Wohlfahrtspflege und jüdische Sozialpolitik, Gesundheitsfürsorge für die jüdische Jugend, Arbeitsgemeinschaft für jüdische Erziehungsfragen, Soziologische und sozialpsychologische Grundlagen der Wohlfahrtspflege, Einführung in die allgemeine Sozialarbeit. — Dauer des Lehrgangs: 10. November 1930 bis Mitte März 1931. Ort: Hochschule für die Wissenschaft des Judentums, Berlin N 24, Artilleriestr. 14. Anmeldungen, Auskünfte, Lehrpläne bei der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, Berlin-Charlottenburg, Kantstr. 158. Telefon: Bismarck 1063-1065.

## Intensivierung der Arbeit des R. J. F.

Am Sonntag, den 26. Oktober, fand in Berlin eine Besprechung der Landesverbandsvorsitzenden des Reichsbundes Jüdischer Frontsoldaten e. B. gemeinsam mit dem Bundesvorstand des R. J. F. unter Vorsitz des Bundesvorsitzenden, Herrn Dr. Leo Löwenstein, statt. Sie begann mit einem Referat des Bundesgeschäftsführers Dr. Ludwig Freund, der in großen Zügen die Lehren schilderte, die aus dem Reichstagswahlergebnis zu ziehen sind. Er forderte stärkere Unterstützung der Abwehrarbeit durch die jüdische Gesamtheit, Entfernung von parteipolitischen Gesichtspunkten aus der Aufklärungsarbeit und Verstärkung und Festigung der Beziehungen zur nichtjüdischen Umwelt. Herr Lilienthal-Wiesbaden gab eine Schilderung der hochinteressanten und wirksamen Aufklärungsarbeit, die in seiner Ortsgruppe verrichtet wurde. An die beiden Referate schloß sich ein sehr reger Meinungsaustausch an. Es wurden eine Anzahl Beschlüsse gefaßt, die die Einmütigkeit der Versammlungsteilnehmer im Hinblick auf das bevorstehende Arbeitsprogramm klar zum Ausdruck brachten und die eine starke Intensivierung der Arbeit des Frontbundes in den einzelnen Ortsgruppen herbeiführen werden.

## Hindenburg dankt dem R. J. F.

Wie alljährlich brachte auch dieses Jahr der R. J. F. dem Reichspräsidenten aus Anlaß seines Geburtstages Glückwünsche

dar, die durch den Bundesvorsitzenden Dr. Löwenstein mit Brief und Blumenspende zum Ausdruck gebracht wurden. In dem Schreiben wurden gleichzeitig die Glückwünsche und verehrungsvollen Grüße der Ortsgruppe Freie Stadt Danzig des R. J. F. an den Reichspräsidenten übermittelt.

Hindenburg dankte durch das folgende handschriftlich unterzeichnete Schreiben:

Der Reichspräsident  
Berlin, den 7. Oktober 1930.  
Sehr geehrte Herren!

Für Ihre freundlichen Glückwünsche zu meinem Geburtstage sowie für die Blumenspende, durch die Sie mich aus diesem Anlaß erfreut haben, spreche ich Ihnen meinen aufrichtigen Dank aus. Gleichzeitig darf ich Sie bitten, Ihrer Ortsgruppe „Freie Stadt Danzig“ meinen Dank für ihr freundliches Meingedenken übermitteln zu wollen.

Mit kameradschaftlichem Gruß  
gez. von Hindenburg.

## Hugo Preuß, seine Bedeutung für Deutschland.

Am 28. Oktober waren es 70 Jahre seit der Geburt von Hugo Preuß, dem Schöpfer der Verfassung des Deutschen Reiches, der am 9. Oktober vor fünf Jahren verstarb. Die große demokratische Presse widmet ihm aus diesem Anlaß längere Würdigungen. Der letzte Reichsgerichtspräsident Walter Simons, der nach dem Tode Friedrich Eberts bis zur Wahl Hindenburgs auch die Würde eines Reichspräsidenten bekleidete, widmet Hugo Preuß eine Schrift, die den 6. Band der bekannten Sammlung

**BELEUCHTUNGSKÖRPER**  
GRÖSSTE AUSWAHL  
Bequeme Zahlungsbedingungen  
Stadtgeschäft  
Halle G.m.b.H.  
Gr. Ulrichstr. 54  
TEL: 25654

## Unfer Bekleidungs-Verkauf

bietet riesengroße Einkaufsvorteile. Ein Besuch ist also bestimmt sehr lohnend!

# KARSTADT AG.

HALLE-SAALE

GROSSE ULRICHSTRASSE 59/61



„Meister des Rechts“ bildet. In der Einleitung kennzeichnet Präsident Simons die stärkste Bedeutung Preuß mit folgenden Sätzen:

„Sie (Preuß Bedeutung) besteht darin, daß er in einem Augenblicke, als Deutschlands politische Form zugleich mit seiner politischen Macht zerbrach, der einzige Mann war, der mit einem fertigen, den Umständen der Zeit angepaßten Programm in die Bresche sprang. Dadurch hat Preuß eine Entwicklung ermöglicht, die nach allen Erfahrungen der Weltgeschichte hätte unmöglich erscheinen müssen: daß ein in dem gewaltigsten aller Kriege geschlagenes, ausgehungertes, ausgeblutetes Volk aus dem völligen Verfall einer stark autoritativen Verfassung und ohne die Schulung altererbter politischer Verantwortlichkeit, im Innern von revolutionären Zuckungen hin- und hergeworfen, von außen durch schweren politischen und militärischen Druck der Feinde und durch eine erbarmungslose wirtschaftliche Blockade gelähmt, innerhalb eines halben Jahres sich eine freie Verfassung schuf, die ohne grundlegende Veränderung ihr erstes Jahrzehnt überdauern konnte.“

Präsident Simons legt weiter dar, daß die Erhaltung der Reichseinheit im wesentlichen auf dem Bündnis beruht, „das in entscheidender Stunde das Haupt der größten Arbeiterpartei Deutschlands, Ebert, mit dem Vertreter des bürgerlichen Liberalismus, Preuß, mit dem Führer des deutschen Heeres, Hindenburg, und mit den leitenden Männern der deutschen Bureaucratie abgeschlossen hat.“

### Ein alter Kämpfer gegen den Antisemitismus gestorben.

Dr. Johannes Stanjek, der langjährige Redakteur der „Mitteilungen des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus“, ist im Alter von 67 Jahren verstorben. Stanjek, der ursprünglich katholische Theologie studiert hatte, wandte sich später der Journalistik zu, war bei der „Berliner Volkszeitung“ tätig und kam dann als schriftstellerischer Leiter in den Verein zur Abwehr des Antisemitismus. Er galt als hervorragender Kenner der Geschichte und der Psyche der führenden Persönlichkeiten des Antisemitismus, er war es auch, der die berüchtigten „Protokolle der Weisen von Zion“ als plumpen Schwindel entlarvt hatte. Stanjek hat im Kampfe gegen den Antisemitismus wertvollste Waffen geliefert, die ihre dauernde Wirksamkeit behalten.

### Ein Hirtenbrief der österreichischen Bischöfe.

Fürstbischof Dr. Pfiffel und die übrigen österreichischen Bischöfe haben in einem gemeinsamen Hirtenbrief gegen den Nationalsozialismus Stellung genommen, den sie als heidnischen, überhöhten Nationalismus brandmarken. Infolge dieses Hirtenbriefes und des bekannten vatikanischen Erlasses gegen die Hitlerbewegung ist es zu einer Entfremdung zwischen christlich-sozialen und nationalsozialistischen Heimwehranhängern gekommen. Insbesondere bestehen Differenzen zwischen den beiden Gruppen in der Frage, ob Tauslinge als vollberechtigte Deutschen betrachtet werden sollen. Im übrigen gebrauchen alle bürgerlichen Parteien Österreichs den Antisemitismus als Wahlparole und überbieten einander in Beweisen konsequenter Judenfeindschaft.

### Wieder antisemitische Ausschreitungen in Paris.

Zum zweiten Mal im Verlauf von wenigen Wochen wurde von Gruppen französischer Royalisten, sogenannten „Camelots du Roi“, der Versuch gemacht, antisemitische Unruhen in jüdischen Viertel von Paris hervorzurufen. Als am 11. Oktober eine Gruppe jüdischer Kriegsteilnehmer vor der am Rathaus angebrachten Gedenktafel für Kriegsgefallene einen Kranz anbringen wollte, wurde sie von einer Rotte Camelots mit Stöcken überfallen. Die Royalisten versuchten auch, die Fahne der Vereinigung ehemaliger jüdischer Frontsoldaten zu zerreißen. Die jüdischen Soldaten setzten sich zur Wehr, wobei zahlreiche Passanten für die Juden und gegen die Roya-

listen Stellung nahmen. Die Royalisten erhielten eine ausgiebige Tracht Prügel und wurden schließlich von der Polizei verhaftet. Auf die Bitte der Vereinigung ehemaliger jüdischer Soldaten wurden sie aber bald darauf wieder freigelassen.

### Friedhofsschändung in Leoben.

Wie die Chevra Kadischa aus Leoben berichtet, ist diese als ein Zentrum der Heimwehrebewegung bekannte obersteirische Industriestadt seit einigen Tagen der Schauplatz wüster Hakenkreuzerzesse. Nun haben die Erzesse in einer Friedhofsschändung ihre würdige Fortsetzung bekommen. Es wurden die auf der Vorderseite der im Jahre 1929 eingeweihten neuen Zeremonienhalle in einer Höhe von vier Metern angebrachten hebräischen Metallbuchstaben entwendet. Die Leitung der Chevra Kadischa hat die Anzeige an die Polizei erstattet, die die notwendigen Erhebungen in die Wege geleitet hat.

### Zwangsverband der italienischen Gemeinden.

Der Ministerrat hat den Entwurf zu einer königlichen Verordnung über die Organisation der jüdischen Gemeinden in Italien, sowie die Vereinheitlichung und Modifizierung der auf die Juden Bezug habenden gesetzlichen Bestimmungen angenommen. Manche dieser Gesetze und Verordnungen gehen noch auf die Zeit vor Gründung des Königreichs Italien zurück und wurden von den Königen von Sardinien, den Erzherzögen von Toscana, dem Kaiser von Österreich und anderen Beherrschern der Gebiete erlassen, die nunmehr zum italienischen Königreich gehören.

Die neue Verordnung sieht einen Zwangsverband der jüdischen Gemeinden vor, welcher als einziger berufener Vertreter der jüdischen Interessen gelten wird. Der Verband wird, wie ein Communiqué des Ministerrats mitteilt, unter der Kontrolle der Regierung stehen, entsprechend jener „Richtung des modernen öffentlichen Rechts, die alle Tätigkeitsformeln, besonders solche auf kollektiver Grundlage, zwecks entsprechender Überwachung der Staatsautorität unterstellt wissen will.“

Dem Bund der Gemeinden wird ein Rabbinerkollegium zur Seite stehen, das jedoch nur beratende Funktionen zu erfüllen haben und nicht einmal eine Disziplinargewalt über die Rabbiner der einzelnen Gemeinden besitzen wird.

Der Beschluß der italienischen Regierung, eine einheitliche Organisation der italienischen Juden zu schaffen, geht auf die neue Religionspolitik zurück, welche durch das im Jahre 1929 mit dem Vatikan beschlossene Konkordat inauguriert wurde. Mit dem Entwurf eines jüdischen Gemeindegesetzes war eine sechsgliedrige Spezialkommission betraut worden, in der der Oberrabbiner von Rom, Dr. Sacerdoti, der Präsident des jüdischen Gemeindeverbandes Advokat Sereni und der Professor

1848  
Möbeltransport1930  
Wohnungstausch

  
**G. VESTER & Co.**  
Bahnspedition  Möbeltransport  
**HALLEAS**

Prospekte für Ferienreisen  
— Nordland, Mittelmeer und USA —  
im Reisebüro, Delitzscherstr. 5, Telefon 26134



des kanonischen Rechts an der Mailänder Universität Professor Mario Falco als Vertreter der Juden fungierten.

Wir begrüßen das neue Gesetz aufs lebhafteste, aber nicht, weil wir es als huldvolles Geschenk Mussolinis betrachten, sondern weil es vielleicht geeignet ist, das italienische Judentum aus seiner Lethargie zu erwecken, der ungeheuren Assimilation vorzubeugen und so das italienische Judentum vor seiner gänzlichen Auflösung zu bewahren.

## Verschiedenes.

### Wirtschaftskrise und Weltspartag.

Wer in einer Zeit größter Arbeitslosigkeit und des Darniederliegens der Wirtschaft vom Sparen spricht, muß auf den Einwand gefaßt sein, daß ein Hinweis auf das Sparen in solchen Zeiten nicht recht am Platze sei. Sparen könne erst dann in Frage kommen, wenn der notwendige Lebensunterhalt, das Existenzminimum, gesichert ist. Diesem Einwand läßt sich naturgemäß nicht viel Stichthaltiges entgegenhalten, man kann nur sagen, daß in solch schweren wirtschaftlichen Zeiten der Nutzen einer rechtzeitig geübten Spartätigkeit, der Zweck des Sparspennings als Notgroßes, offenkundig wird. Die starke Unsicherheit der wirtschaftlichen Konjunktur zwingt den Einzelnen, etwas zur Sicherung seiner Zukunft zu tun, und eine Sparrücklage ist nun einmal die beste vorsorgliche Zukunftssicherung. Zweifellos wäre die Auswirkung der gegenwärtigen Wirtschaftskrise noch fühlbarer, wenn nicht das in den letzten Jahren neu gebildete Sparkapital vielen einen gewissen Rückhalt geboten hätte und noch bietet. Gerade in Notzeiten, wie der gegenwärtigen, zeigt sich deutlich, daß die Hilfe, die die Allgemeinheit dem Einzelnen gewähren kann, immer nur begrenzt sein kann und durch eigene Vorsorge ergänzt werden muß. Die Beziehungen zwischen Sparkapitalbildung und Wirtschaftskrise haben jedoch noch eine andere wichtige Seite. Von überallher ertönt der Ruf nach Kapital zur Überwindung des wirtschaftlichen Tiefstandes. Es wird Kapital zur Ankurbelung der Wirtschaft, zur Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms und zur Wiedereingliederung des Arbeitslosenheeres in das Erwerbsleben gefordert. Da genügend Kapital nicht zur Verfügung steht, müssen Kredite aus öffentlichen Mitteln, also letzten Endes aus Steuern, gewährt werden, oder man richtet den Blick auf das Ausland, das jedoch selbst unter Krisen-

erscheinungen zu leiden hat. So ergibt sich von selbst die Notwendigkeit der heimischen Kapitalbildung bei den inländischen Sparinstituten; sie ist die geeignetste und billigste Form der Kapitalbeschaffung. Sie gewährleistet auch die richtige Verwendung der Kapitalien an der richtigen Stelle. So erweist schon diese kurze Überlegung die Berechtigung des Weltspartages auch in diesem Jahre. Der Weltspartag soll zum Nachdenken über die Lebensfrage unserer Wirtschaft, die Sparkapitalbildung, anregen.

### Neue Bibeltext-Funde in Aboessinien.

Der kanadische Professor Dr. S. A. Mercer, der im Auftrag der amerikanischen Bibelforschungs-Gesellschaften sich einige Monate in Aboessinien aufgehalten hat, kündigt neue bemerkenswerte Text-Funde an, die zu einer erheblichen Textrevision des Alten Testaments führen werden. Insbesondere ist es Dr. Mercer gelungen, eine Textschrift vom Buch der Propheten aufzufinden, die mindestens 200 Jahre älter ist als die frühesten uns bekannten überlieferten Texte. Professor Mercer hat mit Genehmigung des abessinischen Königs die Texte, die in einem Kloster sorgfältig behütet werden, photographiert und wird sie so der allgemeinen Bibelforschung zugänglich machen.

### Spuren jüdischer Kultur in Westafrika.

J. Williams, ein katholischer Missionar, der dreißig Jahre in Westindien und Afrika zugebracht hat, befaßte sich während langer Jahre mit ethnologischen Studien, deren Ergebnisse er jetzt in einem sehr interessanten Buche niedergelegt hat.

In seiner Arbeit versichert er, daß die Abantineger in ihren Gewohnheiten und Religionsgebräuchen ganz deutlich jüdischen Einfluß zeigen. Vor Ankunft der Missionäre, so berichtete er, war unter ihnen eine Hymne üblich, die mehrere, von den Negern selbst nicht verstandene verstümmelte hebräische Worte hatte, ihre sämtlichen Strophen aber schlossen mit „Amen!“. Bei ihren Priestern haben sich die Brustplatten mit zwölf Steinen, die im altjüdischen Ritus der Hohepriester trug, erhalten.

Diese und ähnliche Tatsachen veranlassen Williams zu der allerdings sehr gewagt erscheinenden Annahme, daß der Einfluß der jüdischen Kultur in Afrika vor dem Auszug der Juden aus Ägypten so stark war, daß er auch lange nachher sich noch bemerkbar machte und sogar von Ägyptern auf die Negerstämme Zentralafrikas übertragen wurde. Williams führt ferner zur

**SCHAUBURG**

Fernr. 2983  
Gr. Steinstr. 27/28

Ab Donnerstag, den 30. Oktober:  
**Die Parade der Prominenten**  
36 Stars in einem Film

**Die große Sehnsucht**

Ein goldener Traum von Liebe, Glück u. Ruhm  
Der glanzvolle Aufmarsch eines ganzen Bataillons  
großer Namen in der fabelhaften Tonfilm-Revue  
Musik: Friedrich Holländer

Hierzu:  
Das erstklassige Tonfilm-Beiprogramm  
Anfang: Wochentags 4.00, 6.15, 8.30 Uhr  
Sonntags ab 3.00 Uhr

**Wäscherei Meyer**

Taubenstr. 1 Tel. 29666 Fritz Reuterstr. 5  
Haushaltswäsche pro Pfd.  
Bodenfertig . . . 20 Pfg.  
Gerollt . . . . . 30 Pfg.  
Schrankfertig 40 Pfg.  
Herrenstärkewäsche Gardinenspannerei  
Abholung u. Zustellung kostenlos

**Firmenschilder**  
**Leuchtreklame**  
**Buchstaben**

aus Glas,  
Holz, Eisen  
Buchstaben  
Transparente  
aus Glas,  
Holz, Metall

**Hugo Krüger**

Werkstätten f. Schriften u. Schildermalerei  
Anhalterstraße 14 Fernruf 29545

Oberingenieur

**Otto Fleischer**  
**Zentral-Heizungen**

Halle a. Saale, Johannesplatz 19  
Fernsprecher 35959

**Gänsewurst,** כשר  
**Gänseschmalz,**

sowie meine rühmlichst bekannte  
Hildesheimer Kochwurst,  
Salami, Leberwurst.  
Tägl. frische Siedewürstchen etc.  
empfiehlt **Jacobi** Charlottenstraße 2  
Telephon 26079

**Wir** führen alle maßgebenden Fabrikate,  
versehen einen fachmännischen  
Kundendienst, erledigen sämtliche  
Radio-Reparaturen in erstklassiger  
**Spezial-Werkstatt**

**Radiohaus Leipziger Turm**  
am Ritterhaus Telefon 28925  
C. F. RITTER

Ab 15. Oktober habe ich Kurse, auch Einzelstunden,  
eingrichtet in:

**Mensendieck, Orthopädie, (Massage)**  
**und rythm. Gymnastik** für Kinder und  
Erwachsene. Abendkurse für Berufstätige.

**Kleinkinder-Turnen.**

**Viesel Blumenthal**

gepr. in Mensendieck und Orthopädie  
Dipl. in rythm. Gymnastik

Große Steinstr. 16 II. Hinterhaus II.  
gegenüber Kaffee Bau.c.  
Sprechstunde von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr

**Brot u. Gebäck f. Zuckerkrank**  
nach ärztlicher Vorschrift, sowie **Grahams u. Weizens-**  
**schrotbrot** täglich frisch empfiehlt  
**Otto Höppner,** Halle (Saale)  
Friedrichsplatz 9



Begründung seiner Ansichten an, daß es in Karthago während des ganzen Altertums jüdische Kolonien gab, und daß jüdische Handelsreisende die Sahara bevölkerten, so daß sich in dieser Wüste noch heute die Sage von einem großen jüdischen Reich, das sich einst dort befand, erhalten hat.

#### Entdeckung alter Handschriften.

Rabbiner Markus Vorhand aus Nitra fand in der vatikanischen Bibliothek, in der er längere Zeit Studien betrieb, um die medizinischen Handschriften der mittelalterlichen Juden zu erforschen, über 500 Manuskripte hebräischer Ärzte aus dem Mittelalter, von denen er die wertvollsten Seite für Seite photographieren ließ, da eine Bearbeitung in der Bibliothek selbst oder eine Entfernung aus derselben unmöglich war. Die Handschriften, die für das hohe Niveau der jüdischen Heilkunde des Mittelalters sprechen und interessante Zusammenhänge zwischen Ritus, Medizin und Hygiene aufdecken, zerfallen in drei Gruppen, in denen die Heilkräuter im Allgemeinen, ihr Wesen und schließlich Anwendung und Namen der aus ihnen herzustellenden Medikamente behandelt werden. Bei vielen Manuskripten besteht über die Autorschaft Unklarheit und es ist bereits erwiesen, daß es sich in manchen Fällen um Kompilationen verschiedener Urheber und um Sammlungen aus der Praxis und Erfahrung der medizinischen Behandlung bei den mittelalterlichen Juden handelt. Man findet Abhandlungen über Kopf- und Brustkrankungen, Harn-, Fieber- und Geschlechtskrankheiten. Manche Therapien haben viel Ähnlichkeit mit modernen Behandlungsmethoden; so erinnert eine der Methoden zur Fieberbehandlung an die moderne Prießnitz-Methode. Rabbiner Vorhand wird zunächst wieder nach Rom reisen, um die Vorarbeiten abzuschließen. Er will das Material ins Deutsche übertragen.

#### Kurze ausländische Chronik.

**Wien.** Im 70. Lebensjahre verstarb Hofrat Dr. Michael Holzmann, Bibliograph von europäischem Ruf, Verfasser des mehrbändigen „Deutschen Anonymen-Verikons“. — **London.** Professor Dr. Chaim Weizmann ist gegenwärtig mit der Abfassung seiner Memoiren beschäftigt, die im Verlag Gollancz erscheinen werden.

#### Silbenrätsel.

Aus den Silben: a — be — chi — da — dau — dom — e — e — e — fed — flut — ge — hu — i — in — ka — ko — le — lin — ma — ni — pern — phi — ram — rei — sa — ses — sint — u — va — vid — viel — wei — y sind 13 Wörter zu bilden, deren End- und Anfangsbuchstaben — die Endbuchstaben zuerst — ein neuerdichtenes Buch und seinen Verfasser ergeben.

Die Wörter bedeuten: 1. israelitischen König, 2. Stamm-mutter, 3. ägyptischen König, 4. kleinen Propheten, 5. Vogel, 6. Stadt in Palästina, 7. Drama von Goethe, 8. Rauschgift, 9. biblische Katastrophe, 10. Stadt am Bodensee, 11. biblische Gestalt, 12. frühe Form der Ehe, 13. Schlachtenort im Weltkrieg.

#### Auflösung des Rätsels aus der letzten Nummer:

1. Debora, 2. Ruach, 3. Arche, 4. Uri, 5. Sodom, 6. Sirene, 7. Eli, 8. Raumann, 9. Waldeck, 10. Ebro, 11. Ninwe, 12. Ichneumon, 13. Garribaldi, 14. Donnerstag.

Draußen wenig, daheim ein König.

(Talmud Megilla 62b.)

# Demnächst erscheint:

Dr. S. LEVY:

## Das Judentum in der Musik

Eine kritisch-historische Betrachtung

**Großoktav, Ganzleinenband, bestes holzfreies Papier, gediegene Ausstattung.**

Der Verfasser, gleichermaßen von Liebe zur Kunst wie zu seiner deutschen Heimat inspiriert, durch jahrzehntelanges Musikstudium und Musik-Erleben in die Materie hineingewachsen, widerlegt mit strengster Objektivität, aber darum in umso glänzenderer Weise die zuerst von Richard Wagner aufgestellte These von der angeblichen Unproduktivität der Juden auf musikalischem Gebiet. Nicht nur der musikalisch Interessierte, sondern jeder jüdische Deutsche, dem der Anteil an deutscher Kultur Herzensache ist, sollte dieses Buch lesen.

**Preis in Ganzleinenband RM. 3.50; Vorbestellungspreis bis 15. Nov. RM. 2.75.**

**Vorbestellungen an den Verlag: Gutenberg-Druckerei Erfurt**

Druck: Gutenberg-Druckerei, Erfurt. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Kammiger, Erfurt, Anger 57.